

zur Zeit Kaiser Leopold I. — Von hier bis Marburg trägt die Umgebung der Bahn das Gepräge behaglicher Ländlichkeit, schöne Hügel, meist mit Reben bepflanzt, viele mitunter recht elegante Landhäuser; im Westen das Posruker Gebirge, geschmückt mit blinkenden Kirchlein und Kapellen, darunter die höchste: Heiligen Geist bei Leutschach, meist auf Nordpuncten, die nicht glücklicher gewähst werden konnten. Unter dem Viaducte das üppige Pösnitzthal, in dessen Verlängerung nach Südost sich manche reichbevölkerte Ortschaft und das schöne Schloß Guttenhaag, ehemals Besitztum der Grafen v. Saurau nun J. Pauer's findet. Die mit hohen Pappeln umpflanzte Commercial-Strasse zieht sich bald rechts, bald links der Bahn, bald ober, bald unter derselben hin, kommt uns beim Leitenberg aus dem Gesichte, kehrt jedoch jenseits des Tunnels zurück, um uns bis Marburg zu begleiten.

Diese Stadt, der Häuserzahl und Bevölkerung nach (über 5000 Seelen) die zweite in Steiermark, ist, wenn ihre Umgebung nicht gerade hochromantisch genannt werden kann, in Bezug der klimatischen Verhältnisse ganz unbestreitbar die erste. Der Kranz der windischen Bügel im Norden schirmt sie vor dem der Vegetation oft sehr verderblichen Einflusse der Hochalpen, den Süd-stürmen wehrt der zwar 4000 Fuß hohe, aber an dieser Seite bis zum Gipfel wirtschaftliche Bacher; hier gedeiht, nebst ausgezeichnetem Wein, die Kastanie, nebst vielen edlen Obstgattungen die Feige, trefflicher Mais und jede Körnergattung, selbst die Seidenzucht wurde mit bestem Erfolge in Angriff genommen. Ein Hauptproduct Marburgs und seiner Umgebung ist jedoch der Kaffee, allerdings nicht die Species wie sie in Java, Cuba und Portorico erzeugt wird, sondern jener der Fabriken des Karl Gerdes und Friedr. Gerike im Orte selbst, Roman Pachner's in Maria Raß, und Karl Denikes in Kranichsfeld; ein Beweis, wie weit verbreitet und gefragt dieser Surrogat-Artikel sei, ergiebt sich aus dem Umstande, daß alle seine Unternehmungen im blühendsten Betriebe stehen.

Die jetzt offene, von allen Seiten dominierte Stadt hat 1481 dem mächtigen Matthias Corvinus widerstanden, 1529 drei Stürme der Osmanen kräftig zurückgewiesen, bis Sigmund Weichselberg ihr Hülfе brachte; als wesentliches Bollwerk diente ihr die Burg Marburg in der Grazer Vorstadt, seit 100 Jahren im Besitze der Grafen von Brandis, mit sehenswerther Gemäldesammlung. Das älteste Schloß dieses Namens, von dem sich schon Anfangs des 12. Jahrhunderts Grafen v. Marchburg schrieben, stand auf einem Hügel der Nordseite. Der Weinbau hat auch die letzten Spuren dieser Bestie verwißt.

Marburg ist sehr belebt, ein Sitz der Behaglichkeit. Der alte Bedantiemus, der Geldhiz, der Rückhalt gegen Fremde, Untugenden, die man ihn früher nicht ohne Grund vorwarf, sind in neuerer Zeit der Angezungenheit und dem Sinne für geläuterten Lebensgenuß vollständig gewichen. Theater, Casino-Bereine sind im Verhältniß der Seelenzahl wohlbestellt; nicht minder die Unterrichts-Anstalten,